

# Die Steinsuppe – Sopa da Pedra

Dieses Märchen zeigt uns, wie wir mit viel Fantasie und guten Einfällen ein köstliches Gericht erhalten, dort wo uns niemand etwas geben mag.

Es war einmal ein Mönch, der ging betteln. Eines Tages kam er an die Tür eines reichen Bauern. Er klopfte und fragte nach etwas zu Essen, aber der Bauer wollte ihm nichts geben. Der Klosterbruder war zum Umfallen hungrig und sagte: „Na, dann will ich sehen, dass ich mir eine Steinsuppe mache.“ Er hob einen Stein vom Boden auf, putzte die Erde ab und betrachtete ihn von allen Seiten. Die Leute kamen aus dem Haus und konnten sich vor Lachen nicht halten.

„Was drehst du den Stein in deiner Hand?“, fragten die Leute.  
Da sagte der Mönch: „Wie, ihr habt noch nie Steinsuppe gegessen?“ Ich kann euch sagen, das ist eine leckere Sache!“

„Das wollen wir sehen“, antworteten die Leute lachend.  
Das war es, was der Mönch hören wollte. Nachdem er den Stein saubergemacht hatte, sagte er.  
„Gut, ich zeig es euch. Könnt ihr mir wohl einen Topf leihen?“  
„Na klar.“, sagten die Leute und gaben ihm einen Topf aus Steingut. Er füllte ihn mit Wasser und legten den Stein hinein.

„Wenn ihr mich jetzt den Topf ans Feuer stellen liebet?“  
Man ließ ihn gewähren. Sobald das Wasser im Topf zu kochen begann, sagte er: „Mit ein wenig Schmalz würde die Suppe vorzüglich werden.“  
Da holte man ihm etwas Schmalz. Die Suppe kochte und kochte, und die Leute aus dem Haus ließen ihre Münder offenstehen vor Staunen.

Da probierte der Mönch die Suppe und sagte: „Hmm. Die Suppe ist ein wenig fade. Es fehlt wohl etwas Salz, denke ich.“

Da gab man ihm das Salz. Er schmeckte die Suppe ab und sagte: „Hmm, schon besser aber, wenn noch ein paar junge Kohlblätter dazukämen, würde die Suppe himmlisch schmecken. Nur ein paar Kohlblätter!“

Die Frau des Hauses ging in den Garten und brachte ihm zwei Kohlköpfe. Der Klosterbruder säuberte sie, zerpflückte sie zwischen den Fingern und ließ die Blätter in den Topf fallen. Als die Kohlblättchen gar waren, sagte er ...

## TIPP 1 FÜR ERZÄHLER:

Frage deine Zuhörer, was der Mönch noch für die Suppe braucht. Was soll noch hinein? Was ist eure Lieblingszutat? Was gibt Mama oder Papa in die Suppe? (Meist werden Karotten, Erbsen, Würstel oder andere Leckereien genannt.) Lass dann den Mönch die Lieblingszutaten erfragen und in den Topf werfen! Lass auch immer schön umrühren. Schmücke aus, hab Spaß!! Erzähle so lange, wie du magst – und deine Zuhörer auch!

Während die Suppe kochte, zog der Mönch Löffel und Brot aus seinem Rucksack und schickte sich an, genüsslich zu essen. Die Suppe roch, dass es eine Wonne war. Er aß und leckte sich die Finger ab, und nachdem er den Topf geleert hatte, putzte er alle Reste noch mit dem Brot aus. Auch das Brot verspeiste er mit großem Genuss, hmmm! Da war der Topf ganz leer. Nur der Stein blieb auf dem Boden zurück. Die Leute aus dem Haus hingen mit den Augen an ihm und fragten den Mönch: „Sagt, Herr Mönch, und der Stein?“

Da antwortete der Mönch: „Den Stein wasch ich und nehm ihn mit. Für das nächste Mal.“

### **TIPP 2 FÜR ERZÄHLER:**

Manchmal verschenkt der Mönch am Schluss „seinen“ Stein an die Leute, die darüber sehr sehr glücklich sind. Denn jetzt können sie sich auch so eine leckere Steinsuppe kochen. ☺ Das kannst du gerne so erzählen. Oder anders. Viel Spaß dabei!

Neuerzählt von: Manuela Krämer, [www.federkunst.de](http://www.federkunst.de)